

L00383 Richard Beer-Hofmann  
an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1894

Fraskati Sonntag 1/2 8

„Lieber Arthur, diesen Brief schreibe ich au<sup>sfv</sup> <sup>ae</sup>iner Terrasse b in Fraskati,  
stehend, im Mondlicht; ich habe nämlich noch eine halbe Stunde Zeit bis zum  
Abgang des Zuges nach Rom. Ich bin sehr »des Gottes voll« aber arbeite gar  
5 nichts, und notire mittelmäßig viel. Ich sehe vieles anders und verstehe Einiges  
was mir fremd war. Arroganter werd ich sein als je, wenn ich zurückko<sup>me</sup>. Wenn  
man tagsüber mit schönen Bildern, einer Natur die hier Künstlerin ist, und mit –  
seinen Gedanken – verkehrt, findet man die Gesellschaft die um uns (– wie heißt  
das analoge Wort zu  
10 unmöglich; ich bin am 4. od. 5. voraussichtlich in Wien; von morgen an Neapel a  
posta ferma.  
Herzlichst Ihr

R

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 701 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »15/10 94« und nummeriert: »40«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »40«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 63.

## Register

**Frascati**, *PPPLA3*, 1

*Die Kraniche des Ibykus*, 1

**Neapel**, *PPPLA*, 1

**Rom**, *PPPLC*, 1

**Wien**, *A.ADM2*, 1